

TOP 3.4.3 Gratisnachhilfe in Wien „Förderung 2.0“

Die neuen Förderkurse an Pflichtschulen unterstützen seit Herbst 2014 SchülerInnen, die Hilfe beim Lernen und bei den Hausaufgaben brauchen.

Die Gratis-Nachhilfe an Wiener Schulen startete im Herbst 2014 an den Volksschulen. Mit Beginn des Sommersemesters im Februar 2015 wurde sie auf Neue Mittelschulen und Allgemeinbildende höhere Schulen (AHS) ausgeweitet. Dort gibt es eine enge Kooperation mit den Volkshochschulen.

Volksschulen

An den Volksschulen gibt es die Nachhilfe am Schulstandort. Die Stunden sind dabei in zwei Module geteilt: Jede öffentliche Volksschule bekommt je nach Anzahl der Klassen ein Basis-Modul an Stunden. Dieses Basis-Modul ist für alle Schulen fix, wobei jede Schule über die Schwerpunkte bei der Förderung selbst entscheidet. Darüber hinaus wurden nach genau definierten Kriterien weitere Stunden an die Schulen vergeben: Die Zuteilung erfolgte dabei auch nach den sozioökonomischen Rahmenbedingungen einer Schule und kann sich immer wieder ändern. Die Bedarfsanalyse dafür wird jeweils vor den Sommerferien gemacht.

An allen 220 öffentlichen Volksschulen finden Förderkurse mit über 15.000 SchülerInnen statt, das sind knapp ein Viertel aller VolksschülerInnen. Rund 600 Kurse werden im Bereich Deutsch/Lesen, rund 360 Kurse in Mathematik und rund 200 Kurse in Deutsch als Zweitsprache angeboten. Rund 400 Kurse finden in den Bereichen Aufgabenbetreuung und allgemeine Lernhilfe statt. Inhaltlich wird dabei nach Schulstufen, aber auch nach einzelnen Themenstellungen, beispielsweise Grundrechnungsarten, Sachaufgaben, Wortarten, Texte verfassen oder Lesetraining, gearbeitet. Wesentliche Bereiche sind auch die Aufgabenbetreuung und die Sprachförderung für Kinder mit einer anderen Erstsprache.

Neu dazugekommen sind im Laufe des Semesters 2014/2015 weitere Angebote in den Bereichen Motopädagogik (Förderung der Konzentration, der Koordination und der Bewegungsabläufe), darstellendes Spiel (Sprachförderung, Lesen, Zuhören, Ausdruck, Selbstsicherheit und Kreativität), Leseklub (Steigerung der Lesekompetenz und der Lesemotivation), Kreatives Schreiben (Verfassen von Texten, Wortschatz, Rechtschreibung) und Forschendes Lernen (Lesen, Wortschatz, Sprachförderung, Konzentration und Zusammenhänge erkennen).

Start von „Förderung 2.0“ für die 10- bis 14-Jährigen

Auch auf Ebene der Sekundarstufe I, also an Neuen Mittelschulen und der AHS-Unterstufe, gibt es nun ab 16. März 2015 Gratis-Nachhilfe: Einmal pro Woche für 2 Stunden in den Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik. Die Gruppengröße beträgt maximal 10 SchülerInnen, die „LernbetreuerInnen“ (so die offizielle Bezeichnung) sind in der Regel Studierende an der Pädagogischen Hochschule, sonstige StudentInnen - meistens schon im 2. Studienabschnitt - und auch pensionierte LehrerInnen. Insgesamt kommen 400 LernbetreuerInnen als freie DienstnehmerInnen zum Einsatz, die in über 1.000 Lernhilfe-Kursen rd 9.000 SchülerInnen gratis beim Lernen unterstützen.

Die Förderung 2.0 gibt es vorerst an 130 Schulen (von insgesamt 160, das ist schon zum Start ein fast nahezu flächendeckendes Angebot). Darüber hinaus gibt es noch zusätzlich die Möglichkeit, an 17 Volkshochschulstandorten an sogenannten „Lernstationen“, besetzt mit jeweils 3 LernbetreuerInnen, Lernhilfe zu bekommen: ohne Voranmeldung montags bis donnerstags von 14:00 bis 17:00 Uhr – damit wird das Angebot abgerundet.

Mit der Organisation der Förderung 2.0 hat man die Erwachsenenbildung, konkret die Wiener Volkshochschulen, beauftragt. Ihr obliegt die Auswahl und Schulung der LernbetreuerInnen (alle müssen

ein pädagogisches Grundmodul absolvieren), die Erstellung der Dienstpläne, die Organisation vor Ort in den Schulen.

Die Schulen fordern die Nachhilfe bei der VHS an und stellen die Räume zur Verfügung, wobei die 1. und 2. Klassen gemeinsam betreut werden, wie auch die 3. und 4. Klassen. Schuleigene LehrerInnen haben mit der Nachhilfe keine Zusatzarbeit.

Diese Initiative kostet pro Jahr 20 Millionen Euro. Kommende Tests (PISA, Schulstandards etc.) werden zeigen, ob sich die Förderung 2.0 auf die Testergebnisse auswirkt. Das gleiche gilt für das (erhoffte) Zurückgehen der „Nicht genügend“ und Klassenwiederholungen in den nächsten Jahren.

Nach Einschätzung der AK handelt es sich um eine sinnvolle Maßnahme: Einerseits werden Eltern von Nachhilfekosten entlastet, andererseits werden jetzt wohl auch Kinder dieses neue Angebot in Anspruch nehmen, deren Eltern bisher keine Nachhilfe finanziert haben bzw. finanzieren konnten. Das ist sicherlich ein Beitrag für bessere Chancen für die Zielgruppe, also in erster Linie für sozial benachteiligte Kinder.

Prinzipiell sollte es natürlich Aufgabe und Handlungsfeld bleiben, eine Schule ohne den Bedarf an Nachhilfe zu erreichen. Dies kann beispielsweise in ganztägigen Schulformen und mit mehr individueller Förderung gelingen. Die dann nicht mehr für die Nachhilfe benötigten Mittel könnten in den Ausbau der Schulsozialarbeit umgeschichtet werden.